



Region Zermatt: Ein eigenes Buchungsportal bringt erhebliche Einsparungen für Hotels und Ferienwohnungen

Bild Maxime Schmid/Keystone

Hotels online buchen: Teuer gekaufte Gäste

Heute reicht SP-Nationalrätin Silva Semadeni ein Postulat zum Thema Gratis-Buchungsplattform ein. Hotels könnten bei einer Annahme rund 30 000 Franken Kommissionsgelder sparen.

von Pierina Hassler

Die Bündner Tourismusbranche leidet. Wegen des immer noch starken Frankens. Wegen der Konkurrenz im nahen Österreich. Aber auch wegen fehlender oder zündender Ideen. In dieser allgemeinen Misere kämpfen darum immer mehr Hotels und Ferienwohnungsbesitzer um ihre Existenz, und genau da hakt SP-Nationalrätin Silva Semadeni ein. Sie will eine kommissionsfreie, unentgeltliche nationale Online-Buchungsplattform für die Vermietung aller in der Schweiz vermietbaren Hotelzimmer und Ferienwohnungen. Finanziert und eingerichtet wird das Ganze vom Bund über Schweiz Tourismus. «Dies stellt eine konkrete Förderung der durch den starken Franken schwer getroffenen Tourismusbranche dar», schreibt Semadeni in ihrem Postulat. Dabei gehe es insbesondere um die tragende Säule des Tourismus, der Hotellerie.

Erhebliche Einsparungen

«Gäste, die von kommerziellen Portalen vermittelt werden, sind teuer ge-

wonnene Kunden», sagt Semadeni. Die Hochschule für Wirtschaft und Tourismus Wallis schätze in einer Studie, dass jedes Schweizer Hotel durchschnittlich 30 000 Franken Kommissionsgelder an Online-Buchungsfirmen abliefern. Solche Online-Buchungsfirmen sind zum Beispiel booking.com, myschweiz.com oder swisshotels.com. Auf booking.com werden laut Branchenblatt «Hotelrevue» mindestens 17 Prozent der Schweizer Hotelbuchungen abgewickelt. Bei myschweiz.com und swisshotels.com sind es etwa 1,5 Prozent.

Ohne ein solches Portal, respektive mit einem eigenen Buchungsportal, arbeitet die Region Zermatt. Semadeni nennt zwar keine Zahlen, weiss aber: «Ein eigenes Buchungsportal bringt erhebliche Einsparungen für die Beherbergungsindustrie.»

Weniger Geld für Imagewerbung

Einer, der wie Semadeni schon eine ganze Weile eine kostenfreie Buchungsplattform für alle Schweizer Hotelbetten fordert, ist alt-SP-Nationalrat Peter Bodenmann. In seiner Funktion als Hotelier in Brig, Wallis, sagte er letzten Mai in der Fachzeitschrift «Gastro-

Journal»: Statt mehr Geld für die touristische Imagewerbung auszugeben, solle sich der Staat auf den Aufbau einer kostenlosen Hotel-Buchungsplattform für alle Schweizer Hotel- und Ferienbetten beschränken.

Neue und gute Gäste

Alternativen zu den teuren Buchungsplattformen wie booking.com oder myschweiz.com sind bei Hotelbetreibern also gefragt. Allerdings hat der Nationalrat am 9. Juni einen Antrag von Semadeni zu einem unentgeltlichen Online-Buchungsportal schon einmal abgelehnt. Heute versucht sie es zum zweiten Mal. Ob sie gute drei Monate später bessere Chancen hat, hängt auch von der Unterstützung der Branchenorganisationen wie zum Beispiel Hotellerie Suisse ab. Ernst Wyrch, Präsident von Hotellerie Suisse Graubünden sagt: «Alles, was hilft, Gäste zu mobilisieren und Kosten zu reduzieren, befürworten wir.» Allerdings könne man bestehende Buchungsplattformen nicht einfach verteufeln. «Diese holen uns neue und gute Gäste nach Graubünden.» Und dann gelte es, aus neuen bestehenden Gästen zu machen.»